

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 10. Juli 2014

Gesch. Nr. 118/14

28.03.15 Liegenschaften, Grundstück; Sportanlagen

Beantwortung der Interpellation von Peter Vollenweider, BDP, betreffend Sportzentrum Effretikon

Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP, reichte am 31. Januar 2014 folgende Interpellation ein:

„Die gelungene Einweihung des Sportzentrums kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass aufgrund unerfreulicher Erfahrungen die nachstehend aufgeführten Ärgernisse eine Optimierung erfordern.

Ich frage den Stadtrat an, ob er die gleichen Erkenntnisse oder gar noch andere besitzt und wie er die offensichtlichen Mängel zeitnah erledigen will.

1. Schuh-Waschanlage im Untergeschoss der Garderoben für Fussballer

Die Platzierung der beiden Waschröge im Untergeschoss ist völlig unpraktisch. Sie kann sogar für die Fussball-Schweiz als einzigartige Sehenswürdigkeit und Kniefall vor dem Architekten bezeichnet werden – schön, aber vollkommen unpraktisch. Rechts des Eingangs zu den Garderoben befindet sich eine Wand, deren Rückseite bereits mit der erforderlichen Infrastruktur (Wasseranschluss) versehen ist. Wäre eine rasche und kostengünstige Umplatzierung hier nicht im Interesse aller Beteiligten?

2. Dachkonstruktion Restaurantterrasse

In der Dachkonstruktion befinden sich drei kreisrunde Löcher, die wohl optisch wirken und sogar mit einer Innenbeleuchtung versehen sind, aber sich nicht bewähren: Der Terrassen-Sitzplatz wird bei Regen regelmässig überschwemmt und muss immer wieder gereinigt werden. Bei Kälte gefriert der Boden und bildet eine gefährliche Eisbahn bis zur Betontreppe. Ist Sonnenschein, strahlt die Sonne am Nachmittag direkt in den Aussenkiosk. Dies bedeutet für den Kiosk-Betreiber ein unerträglicher Zustand und für die Besucher kein Schatten-spendender Ort. Wären hier nicht mindestens über dem Restaurantbereich zwei standardisierte und günstige Kunststoffabdeckungen sinnvoll?

3. Sitzplätze für Eishockey-Zuschauer

Für Zuschauer – egal ob jung oder alt – welche nicht 2 Stunden stehen können, gibt es keine Sitzplatzgelegenheit. Kann sich der Stadtrat eine ins Gesamtkonzept passende „Nüssli-Tribüne“ vorstellen?

4. Sicht aufs Eishockey-Feld für Behinderte in Rollstühlen

Behinderten in Rollstühlen ist die Sicht auf das Eisfeld aufgrund der massiven Abschränkung im oberen Bereich verwehrt. Könnte dies durch ein kleines Podest für Besucher in Rollstühlen behoben werden?

5. Dachkonstruktion Eishalle

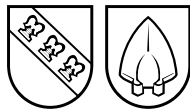
Unter dem Dach bildet sich zeitweise Kondenswasser. Windet es draussen, tropft das Kondenswasser auf die sich darunter befindlichen Personen (Beispiel: EIE-Spiel gegen Wetzikon).

6. Personalaufwand

Entgegen der damaligen stadträtlichen Vorlage besteht der Eindruck, dass der Aufwand für das Personal nicht kleiner, sondern sogar erheblich grösser geworden ist. Wie entwickeln sich die Personalkosten?

7. Event-Platz

Der südlich erstellte Eventplatz eignet sich bestens für eine Skateranlage, für deren Schaffung im vergan-



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. Juli 2014

genen Jahr eine Petition dem Stadtrat übergeben worden ist. Teilt der Stadtrat diese Meinung?

8. Kiosk im Restaurant

Beim Kiosk im Restaurant ist bei grösserem Andrang (z.B. Eishockey-Spiel) ein geordnetes Anstehen nicht gewährleistet. Es entsteht eine Traube von Leuten und dadurch ist kein geordneter Ablauf möglich. Ist da noch eine Änderung vorgesehen? Z.B. aufstellen eines Geländers / Abschränkung zur Führung der Anstehenden.“

Der Interpellant begründete seinen Vorstoss anlässlich der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 6. März 2014. Der Stadtrat unterbreitet hierzu nun dessen schriftliche Antwort.

DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON ANTWORTET WIE FOLGT:

VORBEMERKUNG

Im Allgemeinen nimmt die Baukommission aus diversen Rückmeldungen zur Kenntnis, dass die Besucher/innen, die Zuschauer/innen und insbesondere auch die Vereine die Gesamtanlage positiv würdigen. Die vereinzelt kritischen Feststellungen beziehen sich weitgehend auf punktuelle Themen, die nun nach den ersten Betriebserfahrungen sorgfältig geprüft und beurteilt werden.

ZUR FRAGE 1:

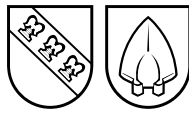
Die Platzierung der Waschtröge erfolgte in Absprache mit dem Vertreter des Fussballclubs und der beauftragten Baukommission. Eine Verlegung des Waschtroges ist mit den dazu notwendigen baulichen Anpassungen für Sockel, Abwasseranschluss und entsprechendem Wasseranschluss verbunden, welche zusätzliche, nicht budgetierte Kosten zur Folge haben. Zur Anlage wurden der Baukommission seitens der Clubs durchwegs positive Rückmeldungen zugetragen. Entsprechend hat die Baukommission keine Veranlassung und Handlungsbedarf für bauliche Veränderungen festgestellt.

ZUR FRAGE 2:

Die Ausführung der Dachterrasse entspricht dem Projekt, welches den Stimmberechtigten in dieser Weise vorgelegt und durch diese genehmigt wurde. Weder im Raumprogramm noch in der Projektvorlage war eine ganzheitlich gedeckte Terrasse vorgesehen. Eine den verschiedenen Witterungsverhältnissen (Wasser, Schnee, Wind) angepasste und den Sicherheitsvorschriften entsprechende Konstruktion gestaltet sich sehr aufwändig und teuer. Grundsätzlich wird die sonnen- und lichtdurchflutete Disposition der Terrasse geschätzt – für den individuellen Beschattungswunsch der Besucher stehen Einzelschirme zur Verfügung, welche bedürfnisgerecht aufgestellt und platziert werden können.

ZUR FRAGE 3:

Im Laufe der Projektierung wurde bewusst auf eine Sitzplatztribüne verzichtet. Die Anlage ist so konzipiert, dass bei Bedarf eine spätere Nachrüstung von zusätzlichen, abgestuften Sitz- oder Stehrampen realisierbar ist. Im Baukredit sind explizit keine diesbezüglichen Einrichtungen vorgesehen und budgetiert.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 10. Juli 2014

ZUR FRAGE 4:

Zuschauende in Rollstühlen werden (wie vor dem Neubau des Hauptgebäudes und der Eisfeldüberdachung) anhand einer Rampe im Erdgeschoss freie Sicht auf das Eishockeyspiel haben. Eine Rollstuhlrampe im Obergeschoss wurde nicht vorgesehen und ist aus Sicherheitsgründen nicht realisierbar.

ZUR FRAGE 5:

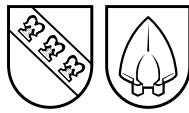
Als Ziellösung bei der Projektdefinition wurde eine einfache Überdachung des Eisfeldes formuliert; aus Kostengründen wurde auf eine geschlossene Halle verzichtet. Kondenswasserbildungen sind bei einer „nicht thermischen“ Konstruktion nicht ganz auszuschliessen – aufgrund der ersten Erkenntnisse nach der ersten Eissaison werden allfällige Massnahmen noch geprüft. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung konnte aus Witterungsgründen die Abdichtung über der umlaufenden Betondeckenkonstruktion nicht fertig erstellt werden. Die Fertigstellungsarbeiten und ergänzenden Ausführungen erfolgen im Frühjahr / Frühsommer.

ZUR FRAGE 6:

Wie schon dem Weisungstext des stadträtlichen Antrages vom 17. Juni 2010 zu Händen des Grossen Gemeinderates zu entnehmen ist, ergeben sich durch die Sanierung und den Ausbau des Hauptgebäudes zwar Verbesserungen im alltäglichen Betrieb, da die gesamte Anlage auf eine gute Unterhaltsfreundlichkeit hin konzipiert wurde. Demgegenüber stehen allerdings mehr Räume und Nutzerflächen, die unterhalten werden müssen. Aus diesem Grund bewilligte der Stadtrat an seiner Sitzung vom 25. Oktober 2012 eine Erweiterung des Stellenplans um eine Vollzeitstelle (100 %) in der Funktion als Mitarbeiter Sportzentrum.

ZUR FRAGE 7:

In Beantwortung des seinerzeitigen Postulates von Gemeinderat Fabian Molina, JUSO, und fünf Mitunterzeichnenden, welches den Bau einer solchen Anlage anregte, führte der Stadtrat in seinem Antrag vom 16. Mai 2013 denn auch aus, dass - nach Abklärungen einer eingesetzten Arbeitsgruppe - das Sportzentrum wohl der geeignetste Standort wäre. Das Gelände zwischen Minigolfanlage und Fussballplatz ist durch die Anbindung ans Sportzentrum sowie die gebührende Distanz zu den Anwohnern gut gelegen. Der Stadtrat verzichtete jedoch angesichts der aktuellen Lage des städtischen Finanzhaushaltes darauf, die Umsetzung eines entsprechenden Projektes vorzulegen. Der Grosse Gemeinderat hat das Postulat in der Folge am 20. Juni 2013 als erledigt abgeschrieben. Um die Diskussion für den Bau einer Skateranlage wieder aufleben zu lassen, wäre eine neuerliche Auseinandersetzung mit dem Thema im Grossen Gemeinderat (via einen entsprechenden parlamentarischen Vorstoss) notwendig.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 10. Juli 2014

ZUR FRAGE 8:

Die Organisation des Restaurants obliegt dem Pächter. Damit auf die unterschiedlichen Betriebszeiten und die schwankende Frequentierung mit entsprechendem Personaleinsatz optimal reagiert werden kann, wird die Organisation der Ausgabestelle dem Pächter überlassen. Je nach Besucherandrang und saisonalen Anforderungen wird dadurch eine individuelle Betriebsorganisation ermöglicht. Bauliche Massnahmen sind keine angezeigt.

Stadtrat Illnau-Effretikon

Ueli Müller
Stadtpräsident

Marco Steiner
Stadtschreiber-Stellvertreter

Versandt am: 14.07.2014